

## Protokoll Forum 2

### Was Eltern wissen sollten?

Moderation: Uta Kolkmann, Eltern-Medientrainerin

Protokoll: Bettina Sieding, Medienpädagogin

### Ergebnisse:

#### Einstieg ins Thema und kurze Runde:

##### Wer ist mit welchen/m Fragen und Anliegen hier?

- Elternarbeit ist wichtig. Wir haben es aber noch nicht gemacht und erhoffen uns einige Anregungen aus diesem Forum.
- Wir hoffen auf Hilfestellungen, um das Risiko präziser zu machen und zu klären, wie sich die Eltern erreichen lassen.
- Wir möchten Maßnahmen an Schulen etablieren. Wie?
- Kinder sind erfahrener als die Eltern im Umgang mit neuen Medien und es gibt Reibungspunkte über die geredet werden sollte.
- „Cyber-Mobbing ist heute schon ganz normal, da kann man nichts machen.“ Diese Aussage einer Mutter bei einem Gespräch hat mich bewegt, mich mit der Thematik zu beschäftigen.
- Eltern sind überfordert. Wie kann man ihnen helfen?
- Ich benötige Argumentationshilfen, um Jugendlichen begreiflich zu machen, nicht zu sorglos mit dem Internet umzugehen.
- „Cyber-Mobbing“ ist Thema auf Schulkonferenzen, deshalb möchte ich mich darüber informieren, was der aktuelle Stand der Diskussion ist.
- Für ein gutes Schulklima zu sorgen ist Aufgabe der Schulleitung und was ist mein Part dabei?

#### Fragen/Anliegen

- Wo und wie fängt Ihrer/Eurer Meinung nach Cyber-Mobbing an? (Wann spricht man von Cyber-Mobbing?)
- Welche Erfahrungen haben Sie hier mit Cyber-Mobbing? Wie kann man dagegen vorgehen, was haben sie getan?
- Wie geht man als Eltern mit dem Gruppenzwang bezüglich der Nutzung „Sozialer Netzwerke“ und Smartphone-Besitz um?
- Gibt es fachliche / thematische Unterstützung für Elternversammlungen und Elternkonferenzen?
- Welche Präventionsunterstützung gibt es für Eltern bezüglich Verhinderung von Cyber-Mobbing bereits zu Hause bzw. in der Schule?
- Sollen Eltern PC Kompetenzen unbedingt haben?
- Ist Angst eine gute Strategie zur Prävention?
- Wie kann man Kinder schon im Grundschulalter schützen/beraten/warnen?
- Wie mache ich Kinder stark, ohne moralisierend zu wirken?
- Ist man als Mutter/Vater „cool“, wenn man selbst aktiv im Netz ist oder ist das eher hinderlich?
- Gibt es Möglichkeiten Experten in den Elternabend zu holen?
- Gibt es ein Internetnutzungsseminar ohne Zusatzkosten für Schüler und für Eltern?
- Medienhelden - Wie kann ich dieses Projekt als Elternteil an die Schule holen? Kosten?
- Wie kann ich Lehrer/innen motivieren mit dem Thema Internet/ (Cyber-Mobbing-) Mobbing umzugehen?
- Wie sollte man sich am besten gegen Cyber-Mobbing schützen?
- Benutzen Sie auch verschiedene Netzwerke?

## Gruppenarbeit zu Prävention und Intervention

---

### Prävention Gruppe 1

**Sie als Eltern in der Klasse ihres Kindes wollen einen Themenelternabend zum Thema Medienkompetenz/Cyber-Mobbing durchführen**

- Welche Fragen sind relevant?
- Wie motiviere ich andere Eltern hinzuzukommen?
- Wer unterstützt – wo sind die Fachleute?
- Unterrichtsfach „Medien“ – Kinder arbeiten im Unterricht am Thema Cybermobbing – arbeiten die Lehrer mit den Kindern an solchen Themen – wenn ja - wie eigentlich, soll heißen mit welchen Inhalten und Methoden und ... inwieweit wissen Sie davon
- ...

Ergebnisse Flipchart:

---

- Fragenkatalog entwickeln, wie z.B.
  - Was ist Cyber-Mobbing? Wo fängt es an? Wo? Medienkanäle, Communities...
  - Wie erkenne ich, dass mein Kind betroffen ist?
  - In Kontakt bleiben?
  - Wie können Eltern ihre Kinder unterstützen?
  - Helfen Verbote/Warnungen/Gefahrenszenarien?
  - Wie können Eltern dem Gruppenzwang begegnen?
- Motivation: konkreter Fall?!
- Verbündete suchen für die Durchführung (GEV/Elternschaft der Klassen)
  - Elternexperten in der Klasse oder Schule suchen, die als Fachleute referieren könnten
  - Medienkompetenzzentren ansprechen
  - Elternmedientrainer anfragen

---

### Prävention Gruppe 2

**Ein Familiengespräch – Mobbing – Cyber-Mobbing – ist das ein Thema für unsere Familie – wie gehen wir im Falle eines Falles damit um?**

- Was weiß man darüber?
- Wie kommt es zustande?
- Was kann man tun?
- Wen betrifft es schnell – wen weniger?
- Sind wir stark genug als Familie, das als Eltern und Kinder/Jugendliche gut zu meistern?
- Wie könnte so ein Gespräch aussehen?

Ergebnisse Flipchart:

---

- Passenden Zeitpunkt festlegen (ritualisiert) – kommen Probleme zum passenden Zeitpunkt
- Nicht immer alle müssen beteiligt sein (z.B. Gespräch Mutter - Sohn)

- Problem ernst nehmen (nicht bagatellisieren)
- Dran bleiben

Frage:

- Was soll jetzt passieren?
- Was ist wünschenswert, sinnvoll und machbar?
- Was sind die nächsten Schritte?

---

### Intervention Gruppe 3

#### Ein Familiengespräch/Elterngespräch – unser Kind wird im Netz gemobbt!

- Ihr Kind mag nicht mehr in die Schule gehen, ist für Sie als Eltern über das Handy nicht (mehr) zu erreichen – zieht sich im Zimmer zurück und verstummt, Freunde werden ausgeladen,
- Teilnahme am Familienleben ist auf das Notwendigste“ beschränkt
- Was können Sie und vor allem wie können Sie als Eltern/Familie was tun?
- Worauf sollte Sie bei dem Gespräch achten?

Ergebnisse Flipchart:

- 
- Schule informieren
  - Bei Freunden nachfragen
  - Klassenlehrer/in oder Vertrauenslehrerin soll den Betroffenen ansprechen
  - Andere Eltern ansprechen (Nachfragen was läuft)
  - Angemessene Ansprache des Betroffenen im Familienrat
  - Eltern und Geschwister sollen reagieren
  - Wir haben es bemerkt
    - Deine Freunde waren lange nicht hier
    - Schutz anbieten
    - Schutz sichern indem sich die Gesprächsteilnehmer zu Vertraulichkeit verpflichten
    - Angst vor weiteren Schikanen nehmen
  - Wir suchen: Was ist das Problem?
  - Sicherheit und Geborgenheit liefert die Familie

---

### Intervention Gruppe 4

Ein/e Klassenkamerad/in Ihres Kindes wird im Netz gemobbt – die betroffenen Eltern rufen Sie an und bitten um Unterstützung, Sie werden gefragt, was getan werden sollte und an wen man sich wenden könnte, müsste, sollte ...

- Welche Schritte würden Sie empfehlen?
- Wer kann helfen – wen muss man ansprechen?
- Was können Sie konkret tun?

#### Ergebnisse Flipchart:

---

- Schule informieren
- Klassenleitung
- Elternvertreter
- Vertrauensschülerinnen
- Klassenleitung (wenn medienkompetent – jedoch: wer definiert, wie medienkompetent eine Lehrkraft ist?) ansprechen
- Eltern „intern“ .... Wenn Vertrauensschüler – kein .... Wenn!
- Mögliche Reaktionen:
  - Anzeige mitdenken
  - Beweise sichern
  - Meditation
  - Profil melden

### **Präsentation der Gruppen-Arbeitsergebnisse im Plenum** **Fachliche Ergänzungen zu den Gruppenarbeiten**

#### **Was sind notwendige pädagogische Maßnahmen im Vorfeld durch PRÄVENTION?**

Mit Blick auf Cybermobbing muss allerorten und damit nicht nur, **sondern** auch **explizit** im Elternhaus die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen als Anwendungskompetenz (Handling der neuen Medien) und als Personal- und Sozialkompetenz im Netz entwickelt, gestärkt und ausgebaut werden.

Medienkompetenz ist nicht nur gelingendes Handeln mit Medien, sondern spiegelt die Ausprägung von Sozialkompetenz (mit anderen) und Personalkompetenz (mit sich selbst) wider. Somit ist Medienkompetenz originäre Erziehungs- und Bildungsaufgabe

- Die wichtigste Prävention ist ein gutes Familien- und Schulklima
- Selbstbewusstsein und Empathie der Kinder gilt zu stärken
- Die Eigenverantwortung der Kinder muss immer wieder eingefordert werden
- Fortbildung und Information für Eltern und LehrerInnen zum Thema Medienkompetenz und speziell zu Cyber-Mobbing einfordern und nutzen
- Die Tätigkeit von Anti-Mobbing-Beauftragten und Streitschlichterkonzepte in der Schule mittragen und unterstützen
- Präventionsteams mit Schulleitung, Vertrauenslehrer/innen, Schülervorteiler/innen und Experten kennenlernen und Maßnahmen verabreden, ElternvertreterInnen gehören dazu, bzw. müssen informiert sein – nachfragen
- Verhaltenskodex im Internet und für das Handy gemeinsam mit anderen Erziehungs- und Bildungsakteuren, mit Kindern zuhause und in der Schule einschließlich Konsequenzen entwickeln (Schule, Klasse...)- Schulordnung, Hausordnung, Vereinbarungen in der Klasse ...
- Nachhaltige Entwicklung von Medienkompetenz in Schule und Unterricht, Freizeit und Elternhaus einfordern, mit aufbauen, unterstützen, ergänzen, fördern.

•

## **Ausgewählte Aspekte aus dem Erziehungsalltag im Elternhaus: Erziehung:**

### **Die Kommunikation innerhalb der Familie stärken**

- Reden Sie mit Ihrem Kind über sichere und verantwortungsvolle Mediennutzung und über das Thema Mobbing/Cyber-Mobbing und nicht erst, wenn im konkreten Umfeld jemand betroffen oder beteiligt ist.
- Was ist der Unterschied zwischen jemanden "neckend / ärgern / aufziehen" und Mobbing?
- Was hältst Du davon, Gerüchte über andere zu verbreiten?
- Was kannst Du tun, wenn jemand, den Du kennst online schlecht behandelt wird?
- Warum kann es schwierig sein, jemandem davon zu erzählen, dass Du gemobbt wirst?

### **Sozialkompetenz:**

- Behandle andere genauso wie Du auch gerne behandelt wirst (was Du nicht willst, was man Dir tut, das füg` auch keinem anderen zu)
- Äußere Dich mit Bedacht
- Hilf anderen, die gemobbt werden
- Vielfach sind sich Kinder nicht bewusst, dass ihr (unbedachtes) Verhalten bei der Nutzung Neuer Medien andere verletzen kann. Daher ist es sinnvoll, sie für dieses Thema zu sensibilisieren.

### **Personalkompetenz:**

- Kinder und Jugendliche bedürfen einer eigenen Privatsphäre und müssen lernen, sie zu schützen
- Selbstvertrauen aufbauen und stärken
- Ist ihr Kind betroffen oder beteiligt (Opfer, Täter, „Bystander“) vermitteln Sie ihrem Kind Anerkennung: „Ich nehme Dich wahr; du gehörst dazu; du besitzt viele Fähigkeiten; Ich habe Dich lieb; egal, was kommt - wir finden eine Lösung...“
- Konzentrieren Sie sich auf die positiven Aspekte und Fähigkeiten: „Du kannst ... besonders gut; ich mag besonders an Dir.“

## **Was tun, wenn Fälle von Cyber-Mobbing in der Schule, im Elternhaus oder in der Freizeit bekannt werden- INTERVENTION?**

- Hinsehen anstatt wegsehen und aufgreifen
- Wissen schaffen: Aufklärung und Sensibilisierung
- Integration des Themas im Unterricht
- Mit Lehrern am Thema zusammen arbeiten
- Fachleute zur Unterstützung heranziehen
- Jugendamt
- Polizei
- schulpsychologischen Dienst
- Medienkompetenzzentren, Medienberater und Fortbildner

Angst vor Strafe oder Einschränkungen sind häufig Hindernisse für eine vertrauensvolle Kommunikation zwischen Kindern und Eltern.

- Geben sie Ihrem Kind Schutz und Rückhalt
- Wendet sich Ihr Kind mit einem Problem an Sie, hören Sie sorgfältig zu und reagieren Sie nicht unüberlegt.
- Sprechen Sie mit Miteltern
- Wenden Sie sich an die Schule (Elternvertreter, Vertrauenslehrer, Schulleitung, Erzieher)
- Informieren sie ihr Kind über alle ihre Aktivitäten
- Respektieren sie der Situation angemessen die vom Kind eingeforderte Vertraulichkeit
- Beziehen sie Geschwisterkinder ggfs. mit ein

### **Wer hat welche Verantwortung und wie wird sie wahrgenommen?**

- Sie als Eltern sind für Ihre Kinder verantwortlich- für sie als Täter wie auch als Opfer bei Cyber-Mobbing

### **Welche rechtlichen Schritte sind gegen Cyber-Mobbing einzuleiten?**

Informieren Sie sich:

- Beleidigung, üble Nachrede und Verleumdung  
in §§ 185-187 Strafgesetzbuch  
(Strafbarkeit bis zu 3 Jahren bzw. einem Jahr Freiheitsstrafe oder Geldstrafe)
- Nötigung in § 240 Strafgesetzbuch  
(Strafbarkeit bis zu 3 bzw. 5 Jahren Freiheitsstrafe oder Geldstrafe)
- Bedrohung in § 241 Strafgesetzbuch  
(Strafbarkeit bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe oder Geldstrafe)
- Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen in § 201 a Strafgesetzbuch  
(Strafbarkeit bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe oder Geldstrafe).

### **Wer sind die KooperationspartnerInnen im Prozess?**

- Lehrer/innen
- Provider
- Rechtsanwalt
- Schulpsychologen/innen
- Landespräventionsbeauftragte der Polizei
- Kinder- und Jugendschutzeinrichtungen
- Eltern-Vertreter/innen
- Schülervertreterinnen und Schülervertreter (Streitschlichter, Konfliktlotsen),
- Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen
- Elternmedientrainer/innen

- Medienpädagogen in Jugendfreizeitheimen u.a.